

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1942-02-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford

118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

20. 11. 42.

DU HAST liebe Mutter feurige Kohlen auf mein Haupt
gelegt, indem du so mir so ausführlich und zierlich-
kummervoll schriebst und auch noch für langes Schweigen
um Entschuldigung batest, während ich von einer schlechten
Gewissens-Krise in die andre fiel, wegen meiner langen,
unsöhnlichen Stummheit. So warst du also viel üsiser, als
du wohl selber ahntest, und der ganze Zwischenfall wird
noch viel rührender dadurch, dass auch dies gar kein Brief
ist, sondern nur ein ernst-bewegtes Lebenszeichen.
zu ernster Bewegtheit ist ja auch aller Anlass - erstens,
ganz im Allgemeinen, weil das Leben dahingleitet, vergebens
nicht vergeben, und ~~nicht~~ viel zu grauenvoll als dass man
klage; dann noch, im Besondren, weil ihr in ein neues Haus
gezogen seid - ein üsis-hybrider Akt, der aber die Ent-
fremdungsgefahr insofern erhöht, als ich mir nun schon
zum zweiten Mal die Stuben nicht vorzustellen vermag, in
welchen ihr euch ergeht. (Louis Fischer sagt, es ist reizend.)
Schliesslich, und vor allem, wegen Ihr-denkt-ja-gar-nicht-an-
Pearl Harbor, Singapore hauptsächlich. Weh mir, mein
Wüstenspringer! Aber auf der schönen Insel Bali gibt
es wohl gar keine Wüsten?.... Was bei alledem herauskommen
wird, darüber freilich mache ich mir meine eigenen Gedanken.
Der Sieg Hitlers wohl kaum. So was siegt nicht, und übrigens
nützt ihm das ganze Singapore nicht so arg viel, bei Smolensk

2)

und Kharkov. Dass die Holländer Java verlieren, bedeutet noch lang nicht, dass die Nazis in Amsterdam bleiben. Die unvermeidliche Zurückdrängung der Weissen im Fernen Osten ~~ist~~ hat mit der Heimsuchung in Europa nur oberflächlich zu tun. Es wird viel passieren, wovon Hitlers grand strategy sich nichts träumen lässt und ~~sie~~ ^{woran sie} nicht wird profitieren können. Im Grunde bin ich herzlich zuversichtlich.

Was das Persönliche betrifft, gibt es zu solch philosophischem Optimismus freilich wenig Anlass. Jene schreckliche Ungewissheit, unter welcher schon der sensitive Ehemann so litt, wird bei mir zum martervollen Dauerzustand. Mein jüngster Freier, dieser elegante Brite, will jetzt ganz gross ran, mit \$25.000 mindestens - wenn das Geld nur nicht in Canada läge und eigentlich seiner Frau gehörte. Sie liegt ihrerseits in London und antwortet nicht auf Cabels.

Vielleicht tut sie es schliesslich doch noch und alles wird sehr sehr schön. (Es ist schon viel die Rede davon, dass die Zeitschrift in Canada gedruckt werden soll. Am Ende werde ich noch nach Montreal ziehen und mit der Eule tanzen.)

Inzwischen ist Schmalhans Küchenmeister: ich have Neidern entlassen, die Sekretärin auch, und mein office aufgelöst. Es ist eigentlich schon das Ende, mit grossen Hoffnungen ~~in~~ im Hintergrund. Im Augenblick ist es also die Depesche der Mrs. Macpherson, von der wieder mal "alles abhängt."

3)

The Bedford

118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Lehnt sie bluntly ab, so gibt es keine März-Nummer sondern liquidation. Haben wir ihr OK, so ist immer noch nichts gewonnen: denn dann muss ja erst die application an die Canadische Regierung losgelassen werden. Immerhin würde ich in diesem Falle wohl mit mir reden lassen und eine dünne, verspätete März-Nummer herausbringen. Tomski möchte es gern. Er ist jetzt endlich in die Nähe von New York versetzt und tut desk work auf Governor's Island.

Andrenfalls käme ich vielleicht doch plötzlich mal nach California, um mich von allen Vögeln höhnisch angackern zu lassen. Das wäre doch schön, wenn ich käme?

Bei alledem komme ich mit dem Buch nicht übel vorwärts. Wie Golo weiss bin ich im Grunde stark. Es gehörte freilich auch eine gewisse psychische Robustheit dazu, die stupende Barschheit seines bündigen Briefes mit gutem Humore hinzunehmen. But I can take it, all right. Meine herzlichsten Grüsse dem Bärbeiss.

Desgleichen dem Papa, dem ich schreiben will, so bald die Dinge etwas mehr im Reinen sind - one way or another. — Ich freue mich, keine Geldforderung hinzufügen zu müssen. Sogar im Falle der Liquidation gedenke ich dieselbe überraschend niedrig zu halten. Aber diese Zahnarztrechnung musst du zahlen!! Solltest du seine wiederholten Zuschriften alle miteinander verlegt haben? In diesem Falle schreibst

du vielleicht am besten gleich jetzt sofort eine
nette Zeile an den guten Dr. M.M. Maslansky,

119 West 57 th. Str. Aber NICHT vergessen!

Die Weltgeschichte hat sich noch stets zuletzt an denen
gerächt, die sich über V e r t r ä g e hinwegsetzen
wollen.

Schön, jung und
reich, und doch
nicht glücklich,
n

der arme, alte, hässliche

K

Städtische
Bibliothek
München
3527/75